

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.



AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 334. 13. Jahrgang

Freitag, 3. Dezember 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Die Entjudung Roms

Zwölf Stunden nach der Bekanntgabe des Beschlusses der republikanisch-faschistischen Regierung zur Ausmerzung aller jüdischen Elemente aus dem italienischen Staatsleben hat die Säuberung der italienischen Hauptstadt von den Juden begonnen. Etwa 10 000 Personen jüdischer Abstammung, die sich augenblicklich noch in Rom befinden, sollen verhaftet und in Konzentrationslager abtransportiert werden. Ein Teil der römischen Juden hat die Hauptstadt schon vor längerer Zeit verlassen und sich mit Hilfe riesiger Bestechungssummen die Flucht nach Süditalien zu ermöglichen gewußt oder sich aufs Land geflüchtet, wo sie jedoch ihrem Schicksal nicht entgehen werden. Durch die Entfernung der Juden aus Rom werden nach hiesigen Schätzungen etwa 20 000 Wohnräume frei, die den ausgebombten Familien und den süditalienischen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden.

Von den jüdischen Großindustriellen, die von der Enteignung und den sonstigen Maßnahmen betroffen werden, sind an erster Stelle die Gebrüder Olivetti in Ivrea (Turin) zu nennen. Die Olivetti sind die Besitzer der größten italienischen Schreibmaschinenfabriken, die zusammen über ein Kapital von über 100 Millionen Lire verfügten. Es wäre verfrüht, den Gesamtvermögen der Juden enteigneten Besitzungen, Fabriken und Kunstwerke zu veranschlagen, doch ist die Wertungszahl nach Meinung italienischer Wirtschaftskreise außerordentlich hoch und dürfte nicht unter zehn Milliarden Lire liegen.

Hinsichtlich der Enteignung italienischer Großindustrieller wird nunmehr bekannt, daß die republikanisch-faschistische Regierung folgende Entscheidungen getroffen hat: Diejenigen Industriebetriebe, die staatswichtige Erzeugnisse herstellen, werden Staatseigentum und direkt vom Staat verwaltet. Die Arbeiter und Angestellten werden in den Staatsdienst aufgenommen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Rüstungswerke wie Bombardi und Parodi, Fiat, Ausaldo und die großen Eisenwerke von Brescia.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Andreas von Aulock, Kommandeur eines Grenadierregiments; Major Karl Frewer, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Major Ernst Rehm, Kommandeur einer Panzeraufklärungsabteilung; Hauptmann d. R. Werner Pietsch, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Oberleutnant d. R. Helmuth Otto, Kompaniechef in einem Grenadierregiment; Oberleutnant d. R. Ernst Zeller, Batteriechef in einem Artillerieregiment; Leutnant Helmuth Sprung, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Leutnant d. R. Dietrich Hecht, Kompaniechef in einem Grenadierregiment; Unteroffizier Leopold Poschusta, Zugführer im Füsilierregiment Großdeutschland.

Wieder ein Völkerrechtsbruch

Tokio. Das japanische Lazarettsschiff „Buenos Aires Maru“ ist nach japanischen Pressemeldungen auf dem Südpazifik einer neuen Völkerrechtsverletzung durch die Nordamerikaner zum Opfer gefallen. Die „Buenos Aires Maru“ wurde trotz ihrer deutlichen Kennzeichnung als Lazarettsschiff und obwohl sie keinerlei Abwehr einsetzen konnte, von einem nordamerikanischen Bomber angegriffen und versenkt. Die Mehrzahl der Kriegsverwundeten und Besatzungsmitglieder ging unter.

Um die Freilassung Mosleys

Stockholm. Das von einer Gruppe Arbeiterpartei wegen der Entlassung des englischen Faschistenführers Sir Oswald Mosley eingebrachte Mißtrauensvotum wurde nach hitziger Debatte vom Unterhaus mit 372 gegen 62 Stimmen abgelehnt. In der Debatte verteidigte Innenminister Morrison den Schritt der Regierung als eine von rein juristischen Erwägungen diktierte Maßnahme und erklärte unter heftigen Zwischenrufen, daß der Regierung bei der Entlassung Mosleys nichts ferner gelegen habe, als den englischen Faschismus wieder zum Leben zu erwecken. Sir Oswald Mosley, erklärte der Innenminister, sei ein kranker Mann, der sich nicht mehr politisch betätigen könne.

Erster Akt ein Rohrkrepierer

Die Bluff-Offensive soll Japan einschüchtern

osk. Berlin. Die versprochene propagandistische Riesenbombe, hinter der die Feinde ihre Kriegsnöte verbergen, ist vorzeitig geplatzt und hat sich als Rohrkrepierer erwiesen. Nicht anders kann man das Ergebnis der Vorkonferenz in Kairo beurteilen, wo sich Churchill und Roosevelt mit Tschiangkai-shek zu einer internen Beratung getroffen hatten, bevor der Glanzpunkt ihrer Bluffoffensive in der Zusammenkunft mit Stalin in Teheran über die Bühne gehen soll.

Bereits in diesem ersten Akt der Komödie sind alle die Kunststücke, mit denen uns die Feinde mangels militärischer Erfolge politisch heranzuziehen wollten, ausgespielt worden, und zwar zuerst gegen Japan. Das in Kairo ausgegebene Kommuniqué enthüllt die ganze Aktion als ein Schwindelmanöver größten Stiles und verrät zugleich die völlige Hilflosigkeit der Anglo-Amerikaner in ihrem Kampf gegen Japan. Es ist mehr als lächerlich und schon grotesk, wenn in dem amtlichen Bericht ein „schonungsloser Druck bis zur Herbeiführung der bedingungslosen Kapitulation“ gegen Japan in Aussicht gestellt wird, und wenn als englisch-amerikanisches Kriegsziel die Wegnahme aller Inseln und Gebiete bezeichnet wird, die Japan seit dem ersten Weltkrieg gewonnen hat, nachdem diese anglo-amerikanischen Mächtegerne in den zwei Jahren des Krieges mit Japan nichts als Schläge eingesteckt und Positionen verloren haben. Bisher waren es nur britische und amerikanische Befehlshaber, die im pazifischen Kriegsräume bedingungslos kapituliert haben. Während dieser ganzen Zeit haben die Japaner eine englisch-amerikanische Zwingburg über Ostasien nach der anderen erobert und den Völkern dieses Raumes die Freiheit von imperialistischer Knechtung und kapitalistischer Ausbeutung gebracht. Nach einer solchen Serie von Niederlagen, nach dem Verlust ihrer wichtigsten

Stützpunkte und katastrophalen Einbußen ihrer Seemacht fällt den regierenden Idioten in London und Washington nichts Besseres ein, als sich in Kairo zusammenzutun und von dem siegreichen Japan die bedingungslose Kapitulation und obendrein die Herausgabe aller Inseln im Pazifik sowie der Mandchurei, Formosas und Koreas zu fordern! Hinter der Absurdität dieses Vorgehens erkennt man die innere Krise der feindlichen Kriegführung. Es ist

einfach so, daß sie nach den erlittenen Rückschlägen im Pazifik, auf dem italienischen Kriegsschauplatz und auch an der Sowjetfront der Aufgabe nicht gewachsen ist, an allen Fronten gegen die Mächte des Dreierpaktes erfolgreich zu kämpfen. Die Kriegsverbrecher haben sich übernommen. Vor dieser Unmöglichkeit flüchten sie in den kindischen Versuch, sich durch politische Betrugsmanöver den militärisch aussichtslosen Sieg zu erschwindeln.

Deutscher Siegeswille noch stärker

Telegrammwechsel Schigemitsu—Ribbentrop

× Berlin. Auf die Meldungen von den englischen Terrorangriffen auf die Reichshauptstadt hin sandte der Kaiserlich Japanische Außenminister Matsuoka Shigemitsu an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop das nachstehende Telegramm: „An Hand der grausamen Nachricht des Terrorangriffs auf Berlin bringe ich mein tiefstes Bedauern für die vielen Schandtatzen zum Opfer Gefallenen zum Ausdruck. Zugleich aber übermittele ich Euror Exzellenz meine feste Überzeugung davon, daß dieses Ereignis nur dazu beitragen wird, den Kampfesmut und Siegeswillen des deutschen Volkes zu verstärken.“ Der Reichsaussenminister antwortete wie folgt: „Ich danke Ihnen aufrich-

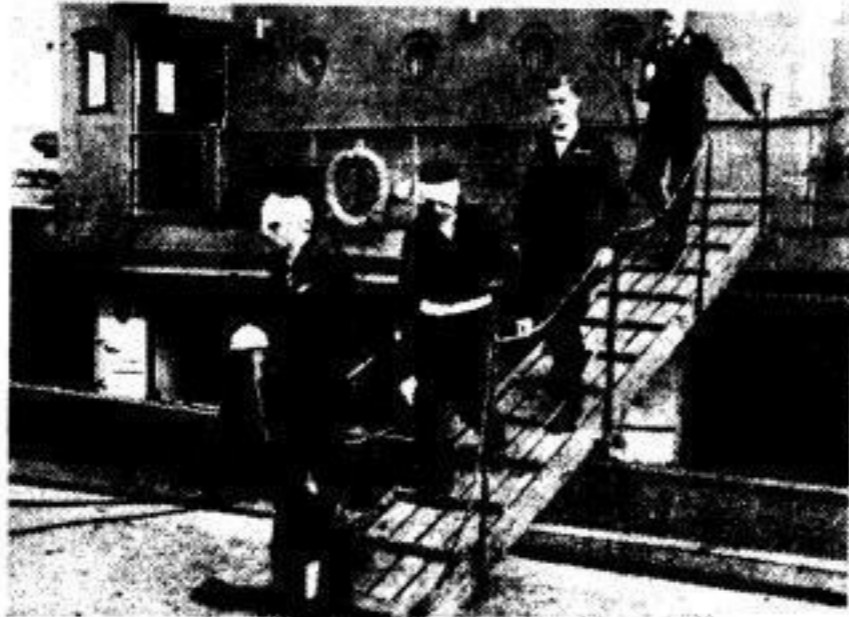
tigt für Ihr Telegramm, in dem Sie Ihre Empörung über den feigen Bombenangriff englisch-amerikanischer Flieger gegen die Wohnviertel der Reichshauptstadt zum Ausdruck bringen und für Ihre Worte des Bedauerns über die hierbei eingetretenen Opfer an Menschenleben. Eure Exzellenz mögen versichert sein, daß diese Bombardierung wehrloser Frauen und Kinder in Deutschland nichts anderes erzeugt als einen tiefen Haß gegen diese Mordbrenner, und daß hierdurch der fanatische Siegeswille des deutschen Volkes und seine harte Entschlossenheit, so lange zu kämpfen, bis die Feinde endgültig vernichtet und die Urheber dieser Untaten bestraft sind, nur noch gestärkt wird.“

Im November 865 Sowjetflugzeuge

Neuer Abwehrerfolg an der Smolensker Rollbahn

Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im großen Dnjepr-Bogen griff der Feind nur an wenigen Stellen mit schwächeren Kräften erfolglos an. Dagegen nahmen die Kämpfe um die Einbruchsstelle südwestlich Kijewerortsung an Heftigkeit zu. Ein durchgebrochenes feindliches Bataillon wurde im Gegenstoß vernichtet. Bei Tscherkassy entsetzten unsere Truppen in erfolgreich fortschreitendem Gegenangriff das vorübergehend eingeschlossene, unter Führung des Majors Kästner tapfer kämpfende Grenadier-Regiment 105. Zwischen Pripiet und Beresina wurden mehrere in den Vortagen entstandene Einbruchsstellen durch Gegenangriffe bereinigt und angreifende feindliche Kampfgruppen

zurückgeworfen. Nordwestlich der Beresina-Mündung wurden stärkere Kräfte der Sowjets durch wirkungsvolle Angriffe der Luftwaffe und zusammengefaßtes Artilleriefeuer schon in der Bereitstellung zerschlagen. Westlich Kijew dauern die harten Kämpfe an. An der Smolensker Rollbahn nahm die Abwehrschlacht mit steigender Heftigkeit ihren Fortgang. Die Sowjets stürmten mit 22 Schützen-Divisionen bis in die Nacht hinein gegen die deutschen Stellungen an. Unsere Truppen schlugen sie blutig zurück und errangen damit gestern einen neuen Abwehrerfolg. Südwestlich und westlich Nefel verliefen eigene Angriffsunternehmen trotz zähen feindlichen Widerstandes erfolgreich.



Der Weg in die Gefangenschaft. Bei einem nächtlichen Angriff auf ein deutsches Geleit wurde unter anderem die Maschine dieser Besatzung von den deutschen Sicherungstreitkräften heruntergeholt. Die Briten, die sich nicht hatten träumen lassen, bei Nacht und ohne Scheinwerfer abgeschossen zu werden, treten nun den Weg in die Gefangenschaft an. PK-Kriegsberichtler Vorländer (Sch)



Eichenlaubträger Generalleutnant Scherer, der Sieger von Cholm, läßt sich von dem Pakgeschützführer, Ritterkreuzträger Ulfz. Werner Wrangel, die Feuerräume seiner Pak erklären. PK-Auto: Koenigher, March 1943

Dynamit gegen das Abendland

H. Schl. Als im ausgehenden Mittelalter das Schießpulver für das Abendland entdeckt wurde — in anderen Kulturkreisen war es schon lange vorher erfunden worden —, da zeigte sich für Europa zum ersten Male die Möglichkeit, durch chemische Kräfte die wirtschaftlichen und auch die militärischen Leistungen ins Ungemessene zu steigern. Die dynamische Kraft der in unserem Erdteil ansässigen Rassen — insbesondere der nordischen — sah ein weites Betätigungsfeld vor sich, auf dem sie von Entdeckung zu Entdeckung fortschreiten konnte und dann in der Folgezeit auch fortgeschritten ist. Die fanatische Götter der mittelalterlichen deutschen Mystik setzte sich um in wirtschaftliche und zivilisatorische Leistungen einer von uns heute als Neuzeit bezeichneten Epoche von weltgeschichtlich einmaliger Grandiosität.

In knapp einem halben Jahrtausend wurde das Gesicht der Welt von Europa aus vollständig umgewandelt. Dies geschah unter der eindeutigen Führung unserer Rassen, während allerdings der Herrschaftsanspruch des Römischen Reiches deutscher Nation durch eine Reihe von nationalen Herrschaftsansprüchen europäischer Völker abgelöst wurde. Der weit über die Grenzen unseres Kontinents hinausstrahlende Reichsgedanke wich den nationalen Vorstellungen der einzelnen europäischen Völker, weil das Reichsvolk — nämlich die deutsche Nation — sowohl mit konfessionellem Hader wie auch mit der Abwehr der östlichen Gefahr so stark beschäftigt war, daß sich am Rande des Reiches eigene Machtzentren bilden konnten, die im Vollbewußtsein ihrer Kraft vergaßen, daß das Abendland nur als Einheit auf die Dauer ein Macht- und Ordnungsfaktor in der Welt sein kann.

Die vom Abendland westtreibenden Kräfte — an ihrer Spitze England — verwandelten sich nach ihrer Lösung zwangsläufig in Feinde Europas. Das konnte auch gar nicht anders sein, denn der Absonderungsprozeß war nicht nur ein wirtschaftlicher und politischer, sondern vor allem auch ein geistiger, zudem starkstens bestärkt durch die immer stärker in Erscheinung tretende Zersetzungsstabilität des Judentums.

England und die aus seiner politischen Vorstellungswelt hervorgegangenen Vereinigten Staaten von Nordamerika standen und stehen dem Abendland nicht nur gleichgültig gegenüber, sondern sie empfanden die europäische Einheit seit ihrer eigenen Machtentfaltung stets als eine Bedrohung, von der sie allerdings annahmen und annehmen, daß sie durch antieuropäische Kräfte aus dem Osten neutralisiert werde. So nur ist es zu



mal hintereinander unsere Stellungen an. Sie wurden blutig abgewiesen und einige Panzer abgeschossen. Deutsche Schlachtflieger erzielten Volltreffer in feindlichen Batterien an der Sangromündung und vernichteten eine erhebliche Anzahl von Kraftfahrzeugen. In Luftkämpfen wurden acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nordamerikanische Fliegerverbände unternahmten gestern einen Tagesvorstoß in das westliche Reichsgebiet und warfen Bomben auf einige Orte. Bei diesem Angriff verlor der Feind 42 Flugzeuge, hauptsächlich schwere viermotorige Bomber. Deutsche Flugzeuge griffen in der Nacht zum 2. Dezember Ziele in Südengland an. Schnellboote versenkten aus einem stark gesicherten britischen Küstengeleitzug unmittelbar unter der englischen Südküste in der Nacht zum 2. Dezember einen Dampfer von 1000 BRT.